

Frauen sind an der Hochschule in vielen Bereichen unterrepräsentiert. Obwohl sich seit den 80er Jahren die Situation für die Frauen etwas verbessert hat, bestehen gravierende Unterschiede zwischen Männern und Frauen vor allem bei der weiteren Qualifizierung (Promotion, Habilitation) und bei der Stellenbesetzung des Lehrpersonals.

In welcher Weise erfahren bereits Studentinnen im Studium Benachteiligungen und Schwierigkeiten, welche hochschulpolitischen Maßnahmen erwarten und unterstützen sie, nicht nur für das Studium, sondern auch für den Übergang in den Beruf, insbesondere wenn sie eine berufliche Laufbahn an der Hochschule anstreben? Diesen und anderen Entwicklungen des Frauenstudiums wird die Arbeitsgruppe Hochschulforschung in einer Sonderauswertung des Studierendensurveys für den Zeitrahmen von 1983 bis 2001 nachgehen. Erste Ergebnisse sollen Anfang 2003 vorliegen.

3 Förderung von Frauen an der Hochschule

Drei Maßnahmen, die die Benachteiligung von Frauen an den Hochschulen reduzieren könnten, wurden den Studierenden vorgelegt. Sie zielen auf eine bessere Interessenvertretung der Frauen, auf die Gleichstellung bei der Besetzung von Hochschullehrerstellen und auf spezielle Stipendien für Frauen (zur Promotion oder Habilitation).

Stipendien und Gleichstellung bei der Stellenbesetzung

Entsprechend der unterschiedlichen Wahrnehmung disparater Verhältnisse finden die genannten Maßnahmen bei Studentinnen deutlich mehr Unterstützung als bei Studenten. Folgende Forderungen werden von der Hälfte der Frauen gestellt:

- Spezielle Stipendien für Frauen zur Promotion und Habilitation.
- Bevorzugung von Frauen mit gleicher Qualifikation bei der Stellenbesetzung.

Diese Forderungen werden von der Hälfte der Studenten dagegen explizit abgelehnt. Wenn es sich um konkurrierende Interessen handelt, wie bei der Stellenbesetzung oder den Stipendien für Frauen, sind die Differenzen zwischen Studentinnen und Studenten am größten (vgl. Tabelle).

Eine stärkere Interessenvertretung von Frauen an den Hochschulen halten Studentinnen für die etwas nachrangigere Maßnahme, während die große Mehrheit der Studenten ihr neutral gegenübersteht oder sie ablehnt. Nur 20% der Studenten unterstützen Frauen in dieser Forderung. Studierende an ost- und westdeutschen Hochschulen stimmen allen drei Forderungen im selben Umfang zu; auch die Voten der Studierenden an Universitäten und Fachhochschulen fallen fast gleich aus.

Sozialwissenschaftler/innen unterstützen Forderungen stärker

Frauen in allen Fächergruppen unterstützen solche Forderungen eindeutig stärker als Männer. In den Sozialwissenschaften finden sie bei Studentinnen und Studenten mehr Gehör als in anderen Fächergruppen.

Eigene Stipendien für Frauen bei der Promotion und Habilitation fordern 59% der Studentinnen in den Sozialwissenschaften; 36% der Studenten schließen

sich diesem Votum an. Studentinnen in den Naturwissenschaften (55%) und in der Medizin (54%) stellen diese Forderung in ähnlichem Umfang.

Eine Bevorzugung von Frauen bei der Besetzung von Hochschullehrerstellen verlangen wiederum am häufigsten die angehenden Sozialwissenschaftlerinnen (53%), aber auch die Hälfte der Kultur- und Naturwissenschaftlerinnen unterstützt dieses Anliegen.

Tabelle Forderungen zur Verbesserung der Situation von Frauen an der Hochschule (2001) (Skala von -3 = lehne völlig ab bis +3 stimme völlig zu; Angaben in Prozent für Kategorien: -3 bis -1 = lehne ab, 0 = neutral, +1 bis +3 = stimme zu)				
Promotions- und Habilitationsstipendien für Frauen	Universität		Fachhochschule	
	Frauen (3.202)	Männer (2.644)	Frauen (789)	Männer (872)
- lehne ab	22	51	19	49
- neutral	26	23	27	33
- stimme zu	52	26	54	18
Mittelwert	+0.6	-0.8	+0.7	-0.9
Bevorzugung von Frauen bei der Stellenbesetzung				
- lehne ab	27	51	26	49
- neutral	25	22	23	29
- stimme zu	48	27	51	22
Mittelwert	+0.4	-0.7	+0.5	-0.8
Frauen sollten stärker für Ihre Interessen kämpfen				
- lehne ab	22	34	17	27
- neutral	41	46	40	53
- stimme zu	37	20	43	20
Mittelwert	+0.2	-0.4	+0.4	+0.3

Quelle: Studierendensurvey 1983-2001, AG Hochschulforschung, Universität Konstanz, Fr. 80

An den Fachhochschulen sind es vor allem Studentinnen im Sozialwesen, die die Forderungen zur Unterstützung von Frauen an der Hochschule vertreten. Eine Bevorzugung von Frauen bei der Stellenbesetzung befürworten 68% und für spezielle Frauenstipendien votieren 62% der Studentinnen im Sozialwesen. Deutlich weniger setzen sich Studentinnen der Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaften für diese Belange ein.

Maßnahmen zur Frauenförderung werden wieder mehr unterstützt

Nachdem die Frauenförderung an den Hochschulen in den 80er Jahren von den Studentinnen und Studenten zunehmend Unterstützung fand, ließ diese im Verlauf der 90er Jahre deutlich nach. Dieser Trend wurde von den Studentinnen mit getragen.

Im WS 2000/01 erfahren zwei Forderungen durch die Studentinnen wieder etwas stärkere Zustimmung: Für spezielle Frauenstipendien und eine bessere Organisation der Frauen an der Hochschule setzen sich Studentinnen wieder

mehr ein, während eine Bevorzugung bei der Stellenbesetzung immer weniger Anhängerinnen findet. In ihrem Zustimmungsverhalten haben sich Studentinnen an Universitäten und Fachhochschulen gleich entwickelt (vgl. Abbildung).

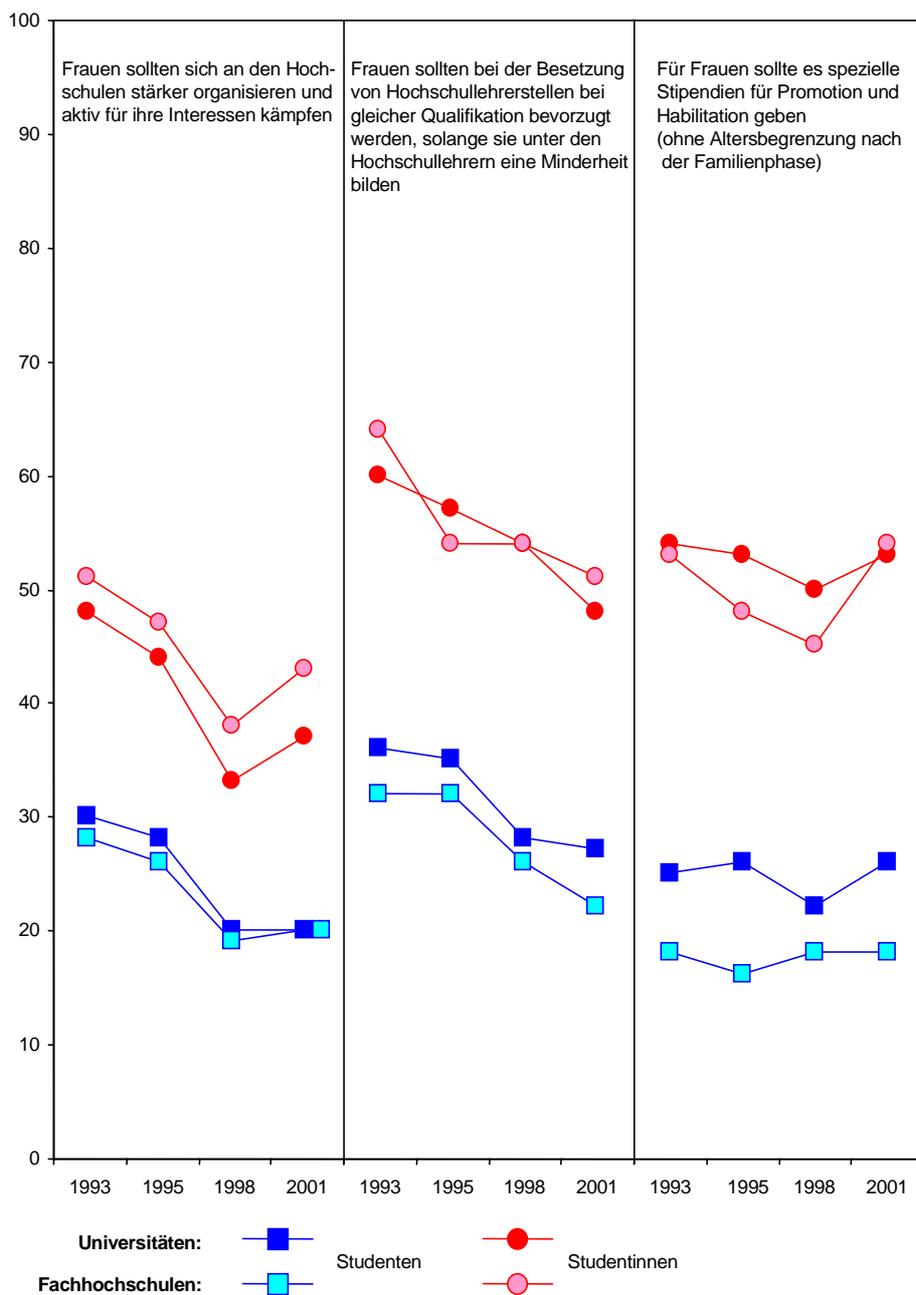
Für Frauen bessere Bedingungen an den Hochschulen zu schaffen bleibt hauptsächlich ein Anliegen von Studentinnen. Die großen Geschlechtsdifferenzen für die einzelnen Maßnahmen sind weitgehend erhalten geblieben, wobei Männer die Forderung nach speziellen Stipendien für Frauen im WS 2000/01 wieder etwas häufiger mittragen.

Michael Ramm

Abbildung

Forderungen zur Verbesserung der Situation von Frauen an der Hochschule nach Hochschulart und Geschlecht (1993-2001)

(Skala von -3 = lehne völlig ab bis + 3 = stimme völlig zu; Angaben in Prozent für Kategorien: +1 bis +3 = stimme zu)



KalliGRAPHIK

Quelle: Studierendensurvey 1983-2001, AG Hochschulforschung, Universität Konstanz, Fr. 80